

Schifferer von Auto erfasst

Wütender Parksünder

Augsburg (la) Ein uneinsichtiger Falschparker hat am Samstagabend Augsburgs bekanntesten Parkplatzwächter Arthur Schifferer auf die Motorhaube genommen. Wie Schifferer berichtet, habe der Mann mit seinem Auto die Ein- und Ausfahrt zu den Gemeinschaftsparkplätzen des Ärztehauses bei der City-Galerie blockiert. Auf die Aufforderung, wegzufahren, habe der Mann sich geweigert und Schifferer bedroht. Daraufhin wollte der Abschleppunternehmer eine Parkkralle anbringen und die Personalien aufnehmen und rief seinen Kollegen.

Plötzlich, so Schifferer weiter, habe der Autofahrer den Motor gestartet und sei ihm zwei Mal gegen die Knie gefahren. Dann habe er plötzlich Gas gegeben und sei frontal auf Schifferer losgerast, der durch den Aufprall auf der Motorhaube gelandet sei. Der Fahrer fuhr ungebremst weiter und kam erst bei den Schranken der City-Galerie zum Stehen; Schifferer fiel schon zuvor von der Motorhaube auf die Straße, wurde aber nicht ernsthaft verletzt. „Ich hätte sterben oder mein Leben lang als Krüppel im Rollstuhl enden können“, resümiert Schifferer.

Seit etwa eineinhalb Jahren werden die Privatparkplätze des Ärztehauses von Schifferers Firma bewacht. Schon mehrfach hatte es Handgreiflichkeiten gegeben.

Die passende Uni finden

Augsburg (mh) Knapp 8000 Schüler der Jahrgangsstufen 11 bis 13 aus Schwaben und Teilen Oberbayerns erwartet die Agentur für Arbeit beim Hochschulinformationstag (HIT), den sie am Mittwoch, 30. September, erstmals an der Universität Augsburg veranstaltet. Von 9 bis 15 Uhr stellen sich in den Gebäuden der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät sowie im Hörsaalzentrum Wirtschaftswissenschaften rund 40 Universitäten, Hochschulen und weitere Einrichtungen primär aus Bayern, aber auch aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland vor und informieren die Schüler über ihre jeweiligen Studienangebote. Ein ausführliches Programm des Hochschulinformationstags 2009 steht im Internet unter www.uni-augsburg.de zum Herunterladen bereit.

POLIZEI

Tote treibt im Lech

Augsburg – Etwa zwei Meter vom Ufer entfernt hat die Augsburger Berufsfeuerwehr gestern Nachmittag eine Leiche aus dem Lech geborgen. Ein Anwohner im Stadtteil Hochzoll hatte die Polizei gerufen, nachdem er die bislang Unbekannte zwischen der Bahnbrücke und der Brücke der Friedberger Straße im Wasser treiben sah. Derzeit ermittelt die Kripo die Identität der Frau und den genauen Geschehensablauf. Wie die Polizei berichtet, gehen die Beamten von einem Unfall oder von Selbstmord aus. Hinweise auf die Einwirkung einer anderen Person seien nicht gefunden worden.

Spitzenprodukt mit Fehlern

Friedrich Pukelsheim untersucht das Bundestags-Wahlssystem aus mathematischer Sicht

Von Yvonne Hartung

Augsburg – Der Wahlkampf ist vorbei, die Wähler haben gesprochen. Doch was die wenigsten wissen, ist, dass das beste Wahlssystem nach einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts von 2008 verfassungswidrig ist. Friedrich Pukelsheim, Mathematikprofessor der Uni Augsburg, hat sich dieses Problems angenommen und an der Universität ein System mitentwickelt unter dem Namen „direktsmandatsbedingtes Divisorverfahren mit Standardrundung“, kurz „Augsburger Zuteilungsverfahren“.

Mit seiner Rechenoperation wären Überhangsmandate passé und jeder Partei wären ihre Direktmandate sicher. Zu diesem Thema gab Pukelsheim bereits Seminare und Workshops und schaffte es als Sachverständiger bis vor den Innenausschuss des Bundestags. Wir sprachen mit ihm über das Wahlsystem.

Aichacher Zeitung: Was stört Sie am bestehenden Wahlsystem? Was wollen Sie verändern?

Friedrich Pukelsheim: Meiner Meinung nach haben wir ein hervorragendes Wahlsystem, ein Spitzenprodukt. Es bedarf lediglich der Pflege. Das heißt, dass durch die bestehenden Verrechnungsverfahren bei der Wahlauswertung Kommastellen entstehen. Da wir aber keine halben Abgeordneten haben, werden die Nach-Kommastellen auf- oder abgerundet wie im kaufmännischen Bereich auch (Divisorverfahren mit Standardrundung). Eigentlich sollten auch die Erst- und Zweitstimme in der Auswertung miteinander verbunden werden, doch diese Verbindung ist mangelhaft und fehlt im Gesetz. Dadurch entstehen Über-



Beim Wählen geht Friedrich Pukelsheim nicht mathematisch vor – er wählt aus Überzeugung und will andere auch dazu ermutigen.

Foto: Hartung

hangsmandate und das erzeugt Folgeprobleme. Als Naturwissenschaftler repariert man einfach das, was kaputt ist. Durch ein paar kleine Änderungen könnte das jetzige Wahlsystem ergänzt werden, die Direktmandate und die Verhältnismandate würden miteinander abgeglichen und das bessere Ergebnis übernommen.

AZ: Interessiert Sie das Wahlsystem nur aus mathematischer Sicht oder wollen Sie als Wähler auch mehr Gerechtigkeit?

Pukelsheim: Natürlich sehe ich das auch aus Sicht des Wählers. Wir haben eine Volkswahl mit mehr als 60 Millionen Wahlberechtigten. Da bedarf es nun mal vermittelnder Personen in Form von Abgeordneten, die die Wählerinteressen durchsetzen. Am Sonntag war der Tag des Wählers. Die Zeit, die jetzt folgt, ist die der Abgeordneten und Parteien. Ich bin vom

Wahlsystem aus gesellschaftlicher, politischer und mathematischer Sicht fasziniert. Und die Studenten interessiert's ja auch.

AZ: Wie waren die Reaktionen aus der Politik auf Ihr Augsburger Zuteilungsverfahren bei der öffentlichen Anhörung vor dem Innenausschuss des Bundestags?

Pukelsheim: Ich war schon in verschiedenen Ländern und vor verschiedenen Ausschüssen. Für mich war es immer eine große Herausforderung, mit meinem mathematischen Fachwissen die Inhalte an Laien zu vermitteln. Offensichtlich hat es gut funktioniert und die Reaktionen waren extrem positiv.

AZ: Wie schätzen Sie die Chancen ein, dass Ihre Änderungsvorschläge übernommen werden?

Pukelsheim: Das Augsburger

Zuteilungsverfahren ist der schonendste Eingriff in ein bereits etabliertes Wahlsystem. Jede andere Reparatur wäre deutlich massiver, würde zu anderen Wahlsystemen führen. Aber wieso ein System brechen, das gut und bewährt ist? Daher denke ich, dass das Augsburger Zuteilungsverfahren gute Chancen hat.

AZ: Wäre das neue Wahlsystem in jeder Hinsicht gerecht?

Pukelsheim: Sagen wir mal so: Das System harmonisiert am besten mit dem, was das Bundesverfassungsgericht vorgibt. Und das ist sehr schlüssig. Vor allem für einen Mathematiker, wenn man bedenkt, dass es Juristen geschrieben haben (lacht).

AZ: Denken Sie, dass ein anderes Wahlsystem das Interesse an der Politik und die Wahlbeteiligung erhöhen könnte?

Pukelsheim: Es stärkt auf jeden Fall die Legitimierungskraft und die Unmittelbarkeit von Wahlen: Der Wählerwunsch und das Interesse würden besser durchgesetzt. Keiner könnte mehr argumentieren, dass das Wählerinteresse enttäuscht oder geschmälert würde aufgrund des Wahlsystems. Zudem unterliegt es einer sehr transparenten Rechenoperation. Ich erhoffe mir inständig, dass es die Wahlbeteiligung hebt.

AZ: Wählen Sie taktisch oder aus Überzeugung?

Pukelsheim: Unser System lässt wenig Raum für taktische Stimmabgaben. Ich versuche auf jeden Fall meiner Überzeugung zu folgen und will andere auch dazu ermutigen. Wenn Millionen von Wählern anfangen würden zu taktieren, ginge doch die Legitimierungskraft flöten.

Kreuze für Horst Schlämmer

Augsburg (la) Kein Scherz: In Königsbrunn haben mehrere Wähler den Stimmzettel handschriftlich um den Namen Horst Schlämmer ergänzt und angekreuzt. Horst Schlämmer ist eine Kunstfigur des Comedian Hape Kerkeling, der Film „Isch kandidiere“ läuft derzeit in den Kinos. In Augsburg fand die Horst-Schlämmer-Partei keine Anhänger, wie Wahlleiter Klaus Sulzberger berichtete. „Diese Stimmen sind natürlich ungültig“, erklärt Sulzberger.

Der Wahlkreis Augsburg wird künftig von fünf statt bisher vier Abgeordneten im Bundestag vertreten: Neben Christian Ruck (CSU), Heinz Paula (SPD), Miriam Gruß (FDP) und Claudia Roth (Die Grünen) zieht auch Alexander Süßmair (Die Linke) ins Parlament ein. Er habe nicht damit gerechnet, dass sein sechster Listenplatz ausreicht, sagt der 32-Jährige, der auch einen Sitz im Augsburger Stadtrat hat. Ob und wie er beide Mandate unter einen Hut bekommt, ist derzeit offen. Jedenfalls will sich Süßmair für den gesamten Bezirk Schwaben stark machen, insbesondere für sozial Schwächere, die Infrastruktur und den ländlichen Raum. Hochzufrieden mit seinem Abschneiden ist der CSU-Abgeordnete Christian Ruck – immerhin hat er sein Direktmandat verteidigt und das beste Großstadtergebnis für die CSU erzielt. Ebenfalls zufrieden ist die Bundestagsabgeordnete und Generalsekretärin der bayerischen FDP Miriam Gruß. Ob sie nach ihrem guten Ergebnis auf ein Amt hoffen darf, ist offen: „Im Moment sprechen wir ausschließlich über Inhalte, nicht über Ämter“, so Gruß. Über 3,1 Prozent freut sich auch ein Neueinsteiger bei der Bundestagswahl. Die Piratenpartei spricht von einem „Wahnsinnsergebnis“, Bezirksvorsitzender Gerd Grüttner sieht seine Partei im Aufwind: „Das ist erst der Anfang.“

Grab will Umzug des Stadtarchivs vorantreiben

Kulturreferent: Lösung der Probleme hat oberste Proirität

Augsburg (la) Kein Platz, Säurebefall und nun auch der Brotkäfer, der an Augsburgs Gedächtnis nagt: Das Stadtarchiv kämpft mit großen Problemen. Unterstützung kommt von der Stadt: Kulturreferent Peter Grab will den Umzug auf das AKS-Gelände beschleunigen.

„Auch in schwierigen Zeiten versuchen wir alles, um die wertvollen Bestände zu retten“, sagt Grab. Seit seinem Amtsantritt setze er sich für eine Beschleunigung des Umzugs ein. Im Herbst vergangenen Jahres hatte die Stadt das dafür erforderliche Grundstück erworben. „Es war die Voraussetzung dafür, um den Umzug überhaupt in die Wege leiten zu können“, so Grab. Damit der Brotkäfer

nicht auch andere Dokumente befallt, werden schon jetzt Neuzugänge des Archivs nicht mehr im Gebäude am Stadtmarkt, sondern in der Außenstelle gelagert.

Doch der für 2013 angesetzte Umzug ist aufgrund der angespannten Haushaltslage noch fraglich. Dessen ungeachtet hat die Kulturverwaltung umgehend die Bekämpfung des Schädlingsbefalls in Angriff genommen und in Zusammenarbeit mit Finanzreferent Herrmann Weber die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt.

Wie Grab betont, habe die Lösung der Probleme im Stadtarchiv oberste Priorität: „Seit Mitte 2008 hat die Kulturverwaltung die Planungen wieder vorangetrieben – trotz einer

sich stetig verschlechternden Haushaltssituation“, betont Grab.



Der Brotkäfer frisst sich durch die Stadtgeschichte. Kulturreferent Peter Grab will Abhilfe schaffen. Foto: Liebmann



Kater in Nöten

Einem Stubentiger ist am Freitag die Höhenluft in der Friedberger Straße nicht gut bekommen. Vermutlich war der einjährige Kater über ein Dachflächenfenster auf das Dach gestiegen. Aus Angst kauerte er sich in die Dachrinne, wo ihn die Berufsfeuerwehr mit Hilfe der Drehleiter vorsichtig barg und den Besitzern zurückgab.

Foto: Berufsfeuerwehr Augsburg

Hoffnung bei Trevira

Ab 1. November neuer Eigentümer

Augsburg-Land (la) Zum 1. November geht der insolvente Polyesterfaser-Hersteller Trevira an die neuen Eigentümer, die Frankfurter Unternehmer Stefan Messer und Karl-Gerhard Seifert über. Damit seien auch die 750 Arbeitsplätze in Bobin-

gen langfristig gesichert, so Insolvenzverwalter Werner Schneider. Trotz Personalanpassungsmaßnahmen blicken die Beschäftigten hoffnungsvoller in die Zukunft, berichtet die Gewerkschaft IG Bergbau, Chemie und Energie.

Tatort Internet

Augsburger richtet mit Computerbetrug 200 000 Euro Schaden an

Augsburg (mh) Ein 25-jähriger Augsburgger muss sich nun vor dem Landgericht Augsburg verantworten. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm Urkundenfälschung, Geldwäsche und diverse Formen des Betrugs in mehreren hundert Fällen vor.

Unter wechselndem Namen soll der Angeklagte zwischen

Ende 2007 und Mitte 2008 Bankkonten mit gefälschten Daten eröffnet haben. Diese habe er zur Geldwäsche genutzt für Geld, das Mittäter mittels Computerbetrug ergaunert hatten. Außerdem wirft ihm die Staatsanwaltschaft vor, mit ausgespähten Kreditkartendaten im Internet eingekauft zu

haben. Auch soll er unter fremden Namen Waren im Internet angeboten, diese aber nicht ausgeliefert haben. Das im Voraus bezahlte Geld landete auf seinen gefälschten Konten. Der Gesamtschaden beträgt 200 000 Euro. Dem Mann drohen allein für die Geldwäsche bis zu zehn Jahre Haft.